

lat. 9768 (10. Jh.), die Pithou offenbar später entdeckte, und enthält sprachliche und historische Erläuterungen, die nicht in die gedruckte Tradition eingegangen sind. R. S.

Francesco ROBERG, Neues zur Biographie des Regino von Prüm, Rheinische Vierteljahrsblätter 72 (2008) S. 224–229, erklärt den Begräbnisort St. Maximin des als Abt von St. Martin verstorbenen Regino damit, daß Regino hier Mönch gewesen sei, bevor er zum Abt von Prüm und danach von St. Martin aufstieg. Er stützt sich hierfür auf den Eintrag im „Necrolog“ von St. Maximin zum 1. November, wonach der Abt von St. Martin *Reginerus* (= Regino) *presbiter et monachus nostre congregationis* gewesen sei (ed. F. Roberg, MGH Necrologia N. S. 8, S. 143). E.-D. H.

Die Chronik des Gallus Anonymus im Kontext zeitgenössischer Narrativität. Workshop zu neueren Forschungsansätzen, FmSt 43 (2009) S. 293–459, gibt eine vom Münsteraner Exzellenzcluster „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne“ gemeinsam mit dem Deutschen Historischen Institut in Warschau 2009 veranstaltete Expertenrunde über den zuletzt auch im DA 65, 459–545 behandelten Gewährsmann der frühen polnischen Geschichte wieder. Nach einer Einleitung von Gerd ALTHOFF (S. 293–295) liest man: Andrzej PLESZCZYŃSKI, Das Reich und das Verhältnis des Piastenstaates zu ihm im Urteil der Chronik des sogenannten Gallus Anonymus (S. 297–314), betont die hohe Bedeutung des aktuellen Konflikts zwischen Heinrich V. und Bolesław Schiefmund (1109) für die Sichtweise des vor 1115/16 schreibenden Chronisten. – Knut GÖRICH, Die deutsch-polnischen Beziehungen im 10. Jahrhundert aus der Sicht sächsischer Quellen (S. 315–325), geht auf die Darstellung des Rangverhältnisses bei den persönlichen Begegnungen von Ottonen und Piasten ein. – Zbigniew DALEWSKI, Begräbnis des Herrschers. Ritual und Streit um die Thronfolge in Polen des früheren Mittelalters (S. 327–347), bezieht sich auf die Schilderung der Vorgänge von 1102 durch den Anonymus, als sich die Brüder Zbigniew und Bolesław Schiefmund im Streit um das Erbe ihres Vaters Władysław Hermann ganz wie andere Thronrivalen im damaligen Europa verhielten. – Grischa VERCAMER, Das Bad des Königs – beschreibt Gallus Anonymus ein genuin piastisches/polnisches Ritual? Überlegung zu Ehre und Herrschaftsvorstellung bei den frühen Piasten (Bolesław I. und Bolesław III.) aufgrund des Kapitels 1, 13 (S. 349–372), möchte eine ganz singular stilisierte Episode aus der Regierung Bolesławs Chrobry als verhaltene Kritik am Auftreten Bolesławs Schiefmund deuten. – Tomasz JASIŃSKI, Die Poetik in der Chronik des Gallus Anonymus (S. 373–391), findet den Gebrauch von Reimprosa und Satzrhythmus allenfalls mit der *Translatio sancti Nicolai* eines anonymen „Mönchs vom Lido“ (BHL Nr. 6200; *Recueil des historiens des croisades, Historiens occidentaux*, Bd. 5/1, 1886, S. 253–280) vergleichbar, für dessen Identifizierung mit Gallus J. schon früher plädiert hat (vgl. dazu DA 65, 530 ff.). – Jacek BANASZKIEWICZ, Was soll im Juni 978 um die Johannnacht in Aachen geschehen sein? (S. 393–406), analysiert die Erzähltechnik vor allem Richers von Reims (3, 68–73; MGH SS 38 S. 206 ff.) bei der Schilderung des westfränkischen Vorstoßes gegen Kaiser Otto II. – Gerd ALTHOFF, Spielregeln und Ironie im Gallus Anonymus (S. 407–415), zeigt an-